

Mein Name ist Kirsten Böök. Ich leite seit dem 01.03.2021 die neu gebildete Referatsgruppe für Prävention und Opferschutz im Niedersächsischen Justizministerium, eine Aufgabe, über die ich mich sehr freue. Ganz besonders freue ich mich, dass die Wahrnehmung der Vertretung des Vorstands der Stiftung Opferhilfe in meinen neuen Aufgabenbereich fällt. Seit ihrer Gründung hatte ich immer wieder Berührung mit der Stiftung, wie Sie dem nun folgenden kurzen Abriss meines Werdeganges entnehmen können. Ich bin in meinem Berufsleben und in der Ausbildung immer in Niedersachsen geblieben, auch wenn ich zahlreiche Ortswechsel hinter mir habe. Nach dem zweiten juristischen Staatsexamen war ich bei der Staatsanwaltschaft Braunschweig tätig und habe dort im Jahr 1994 ein Dezernat für sexuelle Gewalt gegen Frauen übernommen. In diesem Kontext war ich an einer Arbeitsgruppe beteiligt, die Überlegungen für eine professionelle Opferhilfe des Landes Niedersachsen angestellt hat. Diese Überlegungen mündeten in die Gründung der Stiftung Opferhilfe im Jahr 2001. Bis zum Jahr 2006 war ich dann auch Vorsitzende des Regionalvorstands in Braunschweig. Gleichzeitig habe ich begonnen, mit Prof. Dr. Ulrich Sachsse, einem Traumatherapeuten aus Göttingen, interdisziplinäre Fortbildungen zum Thema „Trauma und Justiz“ anzubieten und wir haben gemeinsam auch ein entsprechendes Buch veröffentlicht. Diesem Werk folgten bis heute zahlreiche weitere Aufsätze in Büchern und Vorträge zu den justiziellen Möglichkeiten des Opferschutzes. Im Jahr 2006 habe ich dann für ein Jahr das Angebot angenommen, mich mit der Täterarbeit zu befassen und wurde stellvertretende Leiterin der Jugendanstalt Hameln. Im Anschluss daran wurde mir bei der Staatsanwaltschaft Braunschweig die Aufgabe übertragen, eine Abteilung für Tötungsdelikte aufzubauen. Auch dabei gab es zahlreiche Berührungspunkte mit dem Opferhilfbüro in Braunschweig. Im Jahr 2016 kam der Wechsel in das Justizministerium, dort habe ich für fast fünf Jahre das Referat für Personal, Haushalt und Organisation im Justizvollzug geleitet.

Die Landesregierung hat durch die Schaffung einer Referatsgruppe „Prävention und Opferschutz“ ein deutliches Signal für die Zunahme der Bedeutung dieser Themen in der aktuellen Politik gesetzt. Die Stiftung Opferhilfe wird der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe des Opferschutzes bereits seit 20 Jahren gerecht und ich freue mich, mit meinen Aufgaben jetzt wieder dazu zu gehören.